

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDEN SPIEL

AD DE BONT / ALLAN ZIPSON DAS BESONDERE LEBEN DER HILLETJE JANS

Liedtexte von Willem Wilmink

Deutsch von Dagmar Schmidt und Wolfgang Wysocki

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1989

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Das besondere Leben der Hiletje Jans

PERSONEN

HILLETJE JANS/JAN HILLE

ERZÄHLERIN, ROOSJE

ERZÄHLER, GERBRAND VAN RAAMSDONCK

TANTE THÉRÈSE, ANNA WASMOET

KAUFMANN, HERBERGSGAST, PRIESTER, SCHULTHEISS, KAPITÄN,
2. STEUERMANN, RÄUBER, ONKEL, HERBERGSGAST 2, MARQUIS
VAN BREDEVELDE, AARNOUD DE LEEUW, PRINZ VAN ORANJE

1. Szene: Begräbnis

Leichenzug, alle außer Hilletje in schwarzer Kleidung: Träger mit einem Doppelsarg, Priester, Mann mit einer Trommel, Erzähler. Der Zug nähert sich langsam und schweigend, unterbrochen von Trommelschlägen; in der Mitte der Spielfläche bleibt er stehen.

ALLE außer Hilletje singen zweimal

Der Herr Vater -
lieber Papa -
bom bom
deine Mutter -
Die Frau Mutter -
bom bom bom bom
sind ertrunken -
bom
sind ertrunken -
bom
sind ertrunken -
alle zwei.
Jetzt magst du heulen -
kleine Hilletje -
jetzt magst du heulen -
solang' du kannst
bom bom bom bom.
Jetzt magst du heulen
kleine Hilletje
solang' du kannst.

Nach dem Lied geht der Zug unter Trommelschlägen ab, nur die beiden Erzähler bleiben zurück.

2. Szene: Erzähler

ERZÄHLER Schluss mit der Trauer!

ERZÄHLERIN Auf Regen folgt Sonnenschein.

Sie legen ihre Trauerkleidung ab; darunter tragen sie bunte Kleidung, die sie stolz dem Publikum präsentieren.

ERZÄHLERIN Schön, nicht?

ERZÄHLER Prächtig. Willkommen, willkommen!

ERZÄHLERIN Willkommen bei unserer Geschichte!

ERZÄHLER Willkommen rund um unsere Matte - und

BEIDE Willkommen in unserer Zeit!

ERZÄHLERIN Denn wir leben hier nicht im Jahre 1986.

Beide drücken durch ihre Gebärden Ekel aus.

ERZÄHLER Sondern im Jahre siebzehnhundert ... soundsoviel.

ERZÄHLERIN Eine Geschichte von früher also.

ERZÄHLER Ein Ereignis aus dem achtzehnten Jahrhundert.

ERZÄHLERIN Die Zeit der Reifröcke.

ERZÄHLER Der ersten Kartoffeln in den Niederlanden.

ERZÄHLERIN Wir trinken noch Bier zum Frühstück.

ERZÄHLER Perückenzeit. Frauen und Männer tragen Perücken auf den Köpfen.

ERZÄHLERIN Wenn sie reich sind, zumindest.

ERZÄHLER Die Zeit von Prinz Willem dem Vierten.

ERZÄHLERIN Von Unterhosen haben wir noch nichts gehört.

ERZÄHLER Vornehme Menschen sagen nicht "Guten Morgen", sondern:

ERZÄHLERIN Bonjour Monsieur!

ERZÄHLER Comment allez vous, Madame? Er macht eine komplizierte Verbeugung.

ERZÄHLERIN Très bien, merci, au revoir! *Sie verbeugt sich ebenfalls.*

ERZÄHLER Eine gesunde Zeit. Überall noch saubere Luft.

ERZÄHLERIN Flüsse mit schönem klarem Wasser.

ERZÄHLER Und Wälder voller Vögel, Wild und ... *Er schnippt mit den Fingern, ein Räuber tritt auf.*
Räuber ...

ERZÄHLERIN *schnippt ebenfalls, ein Kaufmann tritt auf* Ein Reisender, ganz alleine unterwegs ...

Beide Erzähler gehen ab. Der Kaufmann geht seiner Wege, der Räuber verfolgt ihn.

RÄUBER Guten Morgen, edler Herr!

KAUFMANN Bonjour monsieur!

RÄUBER Seid ihr ganz alleine auf Reisen? Gute Geschäfte gemacht, Herr?

KAUFMANN *sucht seine Pistole* Ich kann mich nicht beklagen.

RÄUBER Ihr seht ein bisschen bleich aus, edler Herr.

KAUFMANN Euch Gesindel kenne ich doch.

Der Kaufmann zieht seine Pistole, der Räuber schlägt sie ihm aus der Hand. Es kommt zum Kampf. Der Räuber erwürgt den Kaufmann und beraubt ihn. Er flieht, die Leiche bleibt liegen.

Die Erzähler treten neugierig auf.

ERZÄHLERIN Tot!

ERZÄHLER Tja, Holland im achtzehnten Jahrhundert.

ERZÄHLERIN Die Todesstrafe, die Folterbank.

ERZÄHLER Der Pranger und das Spinnhaus. Aber trotzdem: Amsterdam ist der Nabel der Welt.

ERZÄHLERIN *Ein* Badehaus für die ganze Stadt!

ERZÄHLER Diese Schmutzfinken! Jeder reiche Kaufmann baut sich eine Residenz an der Vecht.

ERZÄHLERIN Und die Katholiken bauen versteckte Kirchen.

ERZÄHLER Aber Holland fürchtet niemanden.

ERZÄHLERIN Also nehmen wir es mit jedem auf - Krieg, Krieg.

Die Erzähler kämpfen, die Erzählerin gewinnt.

ERZÄHLER Und nur die Frauen bleiben übrig. Die Lepra und die Pest kommen in unserem Land beinahe nicht mehr vor.

Ein Pockenkranker mit einer Rassel tritt auf. Die Erzähler weichen erschreckt zurück.

ERZÄHLERIN Aber die Pocken.

Der Pockenranke dreht eine Runde, bei der er bettelt, stöhnt und mit der Rassel klappert; er bekommt einen Anfall und stirbt, die Leiche bleibt liegen.

BEIDE Tot!

ERZÄHLER So, nun müssen wir uns beeilen.

ERZÄHLERIN Warum denn jetzt, wo es gerade so schön ist?

ERZÄHLER Wir sind doch beide hierher gekommen, um eine Geschichte zu erzählen. Weg mit den Toten! *Er schnippt, der Kaufmann und der Pockenranke gehen ab.*

ERZÄHLERIN Ja, die Geschichte von Hilletje Jans.

ERZÄHLER Die Geschichte von diesem Mädchen. *Er schnippt, Hilletje tritt auf.*

ERZÄHLERIN Hilletje ist sechs Jahre alt.

ERZÄHLER Sie wohnt in Utrecht.

ERZÄHLERIN Sie hat keine Brüder und keine Schwestern.

ERZÄHLER Und ihre Eltern sind tot und begraben. *Die Erzähler wenden sich Hilletje zu.*

ERZÄHLER Und Hilletje Jans, wo geht Ihr nun hin?

HILLETJE Ich gehe nach Hause.

ERZÄHLER Aber da ist doch niemand.

HILLETJE Doch, mein Onkel.

ERZÄHLER Sorgt der für Euch?

HILLETJE Ja, der ist sehr lieb.

ERZÄHLER Dann ist ja alles in Ordnung.

Die Erzähler schauen Hilletje mitleidig an und verschwinden.

3. Szene: Hilletje – Onkel

HILLETJE *mit zwei Stoffpuppen* Aaltje ... Aaltje, wo ist Lumke? Lumke ist krank. Aaltje, Lumke ist ... tot. Wir müssen sie begraben. *Verzweifelt begräbt sie die Puppe.* Mama ...! Papa ...!

ONKEL Hilletje!

HILLETJE Onkel. Lumke ist tot.

ONKEL Dann müssen wir sie begraben.

HILLETJE Aber doch nicht gleich.

ONKEL Nein, lass uns ein paar Tage warten, vielleicht ist sie ja nur krank.

HILLETJE Wird sie wieder gesund?

ONKEL Ja ... Hilletje, Ihr könnt hier nicht länger bleiben.

HILLETJE Warum nicht?

ONKEL Ich kann nicht länger für Euch sorgen. Wir haben nicht genug zu essen, schließlich sind wir zu neunt.

HILLETJE Ich brauche nichts. Ich habe ja gar keinen Hunger.

ONKEL Aber morgen, oder übermorgen, oder danach. Ich habe hier einen Brief von Euren Eltern.

HILLETJE Einen Brief?

ONKEL Ihr habt noch eine Tante in Amsterdam.

HILLETJE Wie heißt die denn?

ONKEL Tante Thérèse. Soll ich Euch den Brief vorlesen? "Liebe Hilletje! Wenn uns etwas passieren sollte, dann geht zum 'Goldenen Ochsenkopf', eine Herberge in Amsterdam. Dort wohnt Eure Tante Thérèse. Wenn Ihr lieb und gehorsam seid, wird sie für Euch sorgen. Eure Euch liebenden Eltern."

HILLETJE Aber ich gehe nicht.

ONKEL Es muss sein, Hilletje! Es muss! Es wird Euch gut gehen.

HILLETJE Onkel, Amsterdam ist doch ganz weit weg? Und ich kenne den Weg nicht.

Die Erzähler treten auf, der Onkel geht ab.

ERZÄHLER Diese Richtung, Hilletje.

Hilletje geht ab.

4. Szene: Die Reise von Utrecht nach Amsterdam

ERZÄHLER Hört nun, was Hilletje passierte, als sie von Utrecht nach Amsterdam irrte.

Musik; die Erzähler singen.

ERZÄHLER *beide* Schilder und Wegweiser gabs nicht in diesem trostlosen Land.

In der Dunkelheit lief sie durchs Dickicht,
die Nacht trug ein schwarzes Gewand.
Ein Vogelschrei hat sie erschreckt,
sie zitterte, es war ihr kalt.
Ein Dieb hielt sich im Wald versteckt,
der wartet dort im Hinterhalt.

Wenn du noch jung bist an Jahren,
fällt dir das Leben oft schwer.
Überall lauern Gefahren,
das Pech, das verlässt dich nicht mehr.

Da lief sie allein durch den Regen,
der Hunger, der quälte sie sehr.
Sie irrte auf schmutzigen Wegen,
wo sie war, das wusst sie nicht mehr.
Sie konnte schon fast nicht mehr weiter,
aus dem Dreck kam sie kaum noch heraus.
Sie hörte Musik laut und heiter,
da war in der Nähe ein Haus.

Wenn du noch jung bist ...

Endlich an dem Haus angekommen,
da fragt sie nach Wasser und Brot.
Sie hat eine Stimme vernommen:
Hau ab oder ich schlag dich tot!
Nachts war eine Scheune ihr Zimmer,
sie fühlte sich einsam und fremd.
Im Heu, da lag schon ein Schlimmer,
der raubte ihr Geld und ihr Hemd.

Wenn du noch jung bist ...

Wenn du noch jung bist ...